



Historische

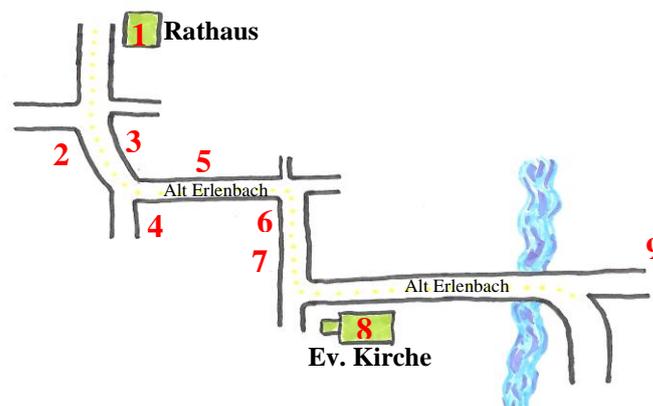


Ansichten



Herzlich willkommen in Nieder-Erlenbach, dem nördlichsten Stadtteil von Frankfurt am Main. Auf Ihrem Gang von Hof zu Hof beim Nieder-Erlenbacher Höfe Fest möchten wir Ihnen gerne auch vergangene Blicke auf unser Dorf verschaffen.

Nieder-Erlenbach wurde 779 erstmalig im Lorscher Codex (Zusammenstellung der Besitztümer des Klosters Lorsch) in der Geschichtsschreibung erwähnt. Eine Ansiedlung fand jedoch bereits um 5000 v. Chr. in der Zeit der Bandkeramik statt, wie es verschiedene archäologische Funde belegen. Die Kelten um 500 v. Chr. (viele Grabfunde) wie auch die Römer (römische Straße; mehrere Landgüter, den villae rusticae) wussten unsere schöne Gegend zu schätzen. Im Jahre 1376, nicht erst 1972, erfolgte die Anbindung Nieder-Erlenbachs an die freie Reichsstadt Frankfurt am Main durch das von Kaiser Karl dem IV verliehene Recht, hier Schultheißen und Schöffen für die Gerichtsbarkeit einzusetzen. Das im Jahre 1564 verliehene Gerichtssiegel ziert auch heute noch das Wappen Nieder-Erlenbachs. Auf gar keinen Fall darf an dieser Stelle der Chronologie die erste Nieder-Erlenbacher Kerb im Jahre 1537 unerwähnt bleiben. In den folgenden Jahren war unser Dorf ein beliebter Flecken vor den Toren der Stadt für die reichen und bedeutenden Patrizierhäuser Frankfurts. So hatten Familien wie von Lersner, von Glauburg, von Günderode wie auch bedeutende Stiftungen hier Ländereien und Hofgüter. Im Jahre 1866 wurde, nach der Annexion von Frankfurt durch die Preußen, eine Flurbereinigung durchgeführt, wobei Nieder-Erlenbach gegen Rödelheim sowie Teile von Nieder-Ursel eingetauscht wurde und bis zum Jahr 1874 dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt angehörte. Danach waren wir eine Gemeinde des Landkreises Friedberg/Hessen. 1972 wurde Nieder-Erlenbach im Zuge der Gebietsreform mit 2.735 Einwohnern (heute ca. 4.600) wieder Stadtteil von Frankfurt am Main.



Entlang der Hauptstraße „Alt Erlenbach“ finden Sie auf Ihrem Spaziergang die auf den nächsten Seiten abgebildeten historischen Ansichten wieder.



1 Rathaus

Blick in die Straße „Alt Erlenbach“ in nördlicher Richtung. Rechts das Nieder-Erlenbacher Gründerzeit-Rathaus, welches noch heute der Gemeindeverwaltung dient. Die heutzutage ebenfalls darin vorhandenen Wohnungen sind nicht nur Bürgermeistern vorbehalten.

2 Ecke „Alt Erlenbach“/ „Neue Fahrt“

An der Stelle des jetzigen Bürgerbrunnens befand sich bis zum Abriss 1989 ein Wohn- und Geschäftshaus für die auch heute noch beliebten Colonialwaren. (ca. 1925)



3 Gasthaus „Grüner Baum“

Direkt gegenüber des Bürgerbrunnens befindet sich das ehemalige Gasthaus „Grüner Baum“. Hier die Ansicht auf einer Postkarte von 1904.

4 Ecke „Alt Erlenbach“/ „Alte Fahrt“

Dieses Gebäude gehörte zur Hofreite Lampert und beherbergt im Erdgeschoss heute „Girke Schreibwaren“, alten Erlenbachern noch als „Markloff“ bekannt.
(ca. 1935)



5 Alt Erlenbach 28
Eine für heutige Zeiten etwas gewöhnungsbedürftige Präsentation von Wurstwaren durch Georg Momberger um 1910.

6 Alt Erlenbach 29

Ehemaliges Wohnhaus der Hofreite der Familie Günderode um 1920, wovon das Sandsteinwappen rechts neben dem Rundtor heute noch zeugt. Bereits in den 30' er Jahren konnte man links daneben in der damaligen Bäckerei Schüler beste Backwaren erstehen.



Sollten sich Fehler eingeschlichen haben, so darf der Verfasser ausgeschimpft und ohne Abendbrot ins Bett geschickt oder, was für den Verfasser angenehmer ist, ohne Beschimpfung bei einem ordentlichen Abendessen berichtigt werden. (Henner Deutsch, Postkutschenstation, Bornweg 26)



7 Alt Erlenbach 27

Das ehemalige evangelische Pfarrhaus von 1748 in einer Aufnahme Anfang der 30' er Jahre. An dieser Stelle stand seit 1403 die Wohnstätte der Amtmänner der freien Reichsstadt Frankfurt am Main. Bis 1971 residierte in diesem Gebäude der evangelische Pfarrer.

8 Evangelische Kirche

Sie zählt zu den ältesten Kirchen Frankfurts und wurde 1346 erstmals erwähnt. Die heutige Gestalt entstammt dem Umbau von 1715, wobei der Kern wesentlich älter ist. Die Orgel, welche noch heute erklingt, wurde 1781 in Frankfurt gefertigt.



9 Steinberg

Hier noch ohne Bebauung um 1955. Hinter dem beschaulichen Hügel liegt das Dorf Dortelweil, welches 1772 von den Nieder-Erlenbachern vor dem Schöffengericht Erlangen die Dienstbarkeit der Heuernte eingeklagt hatte. Unser Verteidiger war seinerzeit der junge Rechtsanwalt Johann Wolfgang von Goethe. Da bislang keiner von uns bei einer Dortelweiler Heuernte helfen musste, haben wir den Prozess wohl gewonnen...